

Motivationstheorie

Die eine Motivationstheorie gibt es nicht, sondern eine Vielzahl von unterschiedlichen Ansätzen, das Entstehen und die Wirkung von Motivation zu beschreiben:

Motivationstheorie: individualpsychologische Ansätze (Inhalts- und Prozesstheorien):

- Inhaltstheorien richten den Fokus auf konkreten Bedürfnissen bzw. Motiven (z.B. Lohn, Anerkennung), die das Verhalten bestimmen.
Die wichtigsten: Triebtheorie von Hull (1943), Motivationstheorie von Maslow (1954), Zwei-Fakten-Theorie von Herzberg (1959), Flow-Erlebnis von Csikszentmihalyi (1975)
- Prozesstheorien beschäftigen sich mit Prozessen der Entstehung, Ausrichtung und Intensität von menschlichem Verhalten und versuchen diese formal zu erklären.
Die wichtigsten: Anreiz-Beitragstheorie (Barnard 1948), Erwartungswert-Valenz Theorien (z.B. Vroom 1964; Atkinson 1957), Goal-Setting Theorie von Locke & Latham (1990)
- Attributionstheorien, welche kognitive Prozesse (u.a. der Ursachenzuschreibung) als handlungsveranlassend sehen.
Die wichtigsten: Kognitive Dissonanztheorie von Festinger (1978), Attributionstheorie von Weiner (1986), Selbst-Determinationstheorie von Deci und Ryan (1985)

Motivationstheorie: Sozialpsychologische Ansätze

- Theorie der psycholog. Verträge
- Fairnesstheorie

[ZURÜCK ZUR BEGRIFFS-ÜBERSICHT](#)

Melden dich bei unserem Newsletter an damit du auch in Zukunft nichts verpasst.

- Ich bin damit einverstanden, dass Kraus & Partner meine personenbezogenen Daten verarbeitet, um mir Infos, Events und Dienstleistungen rund um die Themen Change und Transformation per Mail zuzusenden. Ich bin mir bewusst, dass ich diese Zustimmung jederzeit widerrufen kann. Ich habe die weiteren Details in der Datenschutzerklärung zur Kenntnis genommen und bin einverstanden.
- ☐

ABSENDEN

Folgen Sie uns



Links

[Themenbereiche & Leistungen](#)[Über Kraus & Partner](#)[Kontakt](#)[Datenschutz](#)[Impressum](#)

Auszeichnungen

